

## LGB 1995/11

November 1995

11. Jahrgang, Nummer 11

Inhalt:

1. Andacht
2. O Gott, warum?
3. Evang.-Luth. Bekenntniskirche von Puerto Rico
4. Einlegeblatt zur Lutherbibel
5. Gott ist für uns
6. Nachrichten

*Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt die, die auf ihn trauen. (Nah 1,7, Monatsspruch)*

Von diesem Kapitel sagt der Alttestamentler Wilhelm Möller: „Es ist ein prophetischer Psalm (V. 2-8). Gott ist der Vergelter seiner Feinde und der Tröster seiner Frommen.“ Das ist eine erfreuliche und klare Deutung. Wir fragen heute: Galt dieser Zuspruch des Propheten nur für die alte Zeit oder gilt er auch uns? In allen drei Kapiteln des Propheten Nahum geht es hauptsächlich um die Strafandrohung für die beiden Städte Assur und Ninive. Aber mittendrin steht dieser Vers 7 wie eine Festung in der Brandung oder wie ein Fremdkörper. Und wir müssen uns fragen: Was will er uns sagen?

Als Wichtigstes ragt heraus: Gott selbst kann in seinem Zorn Völker untergehen lassen. Und die „Berge erzittern vor ihm“ (V. 5). Aber seine Güte steht zu den Seinen wie eine Festung in der Not, „denn er kennt die, die auf ihn trauen“. Die Güte Gottes übersteigt all unsere Vernunft. Das schafft Vertrauen und schenkt uns einen Trost, den die Welt nicht geben kann. Gottes Güte ist so groß wie ein tiefes Meer.

Gehen wir von Vers 7 aus, kommen wir zu der Erkenntnis: In prophetischer Weise hat sich Nahums Wort schon in der alten Zeit erfüllt; und dennoch behält es auch noch heute für uns seine Gültigkeit. Denn uns sagt der Herr Christus in Mt 24,35 vom Wort Gottes: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.“

Betrachten wir Gottes Handeln in der Kirchen- und Völkergeschichte, so kommen wir zum gleichen Ergebnis: „Gott ist schon immer der Vergelter seiner Feinde und der Tröster seiner Frommen gewesen.“ In dem Lied „Lobe den Herrn“ singen wir bis heute mit Recht: „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!“ (V. 3).

Besonders in Notzeiten werden wir an die Güte unseres Gottes erinnert. Der Herr will dadurch unser Gottvertrauen herauslocken. Unser Gott will sich immer neu auf unsere Seite stellen. Verlassen wir uns doch in all unseren Lebens- und Glaubensnöten auf ihn! Wir haben ihm für viele Durchhilfen zu danken. Am deutlichsten ist uns aber die Güte unseres Gottes in Jesus

entgegengekommen. Er stellt Gottes Güte in Person dar. Von ihm heißt es: „Er ist ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes und ein Spiegel seiner Gütigkeit.“ Er ist es auch, der uns seine tägliche Gegenwart zugesichert hat. In seinem Wort und Sakrament kommt er zu uns, um uns zu leiten und aufzurichten.

Justus Jonas, ein Mitarbeiter Luthers (+1555) schreibt:

*Ach Herr Gott, wie reich tröstest du,  
die gänzlich sind verlassen.  
Der Gnaden Tür steht nimmer zu,  
Vernunft kann das nicht fassen;  
sie spricht: Es ist nun alls verlorn',  
da doch das Kreuz hat neu geboren,  
die deiner Hilfe warten.  
Den Himmel hast du und die Erd,  
Herr unser Gott, gegründet;  
gib, dass dein Licht uns helle werd,  
lass unser Herz entzündet  
in rechter Lieb des Glaubens dein  
bis an das End beständig sein.  
Die Welt lass immer murren.  
Amen.*

Artur Ortel

### **O Gott, warum?**

KRIEG – 65 Millionen Tote, die Bilanz zweier Weltkriege, HUNGER – 100.000 Menschen verhungern jeden Tag, GEWALT – die Zahl der Verbrechen nahm seit 1953 um 300 % zu ...

Diese Reihe kann nach Belieben verlängert werden. Die Schlussfolgerung vieler Menschen ist die Frage: „Wo bleibt da der liebe Gott?“ Wo war Gott im letzten Weltkrieg, als Millionen Juden massakriert und vergast wurden? Warum hat er die Kriege nicht verhindert? Warum schweigt er, wenn jährlich in Deutschland 100.000 Kinder abgetrieben werden (die Dunkelziffer liegt mindestens dreimal so hoch) und Sexualverbrechen ständig zunehmen.

Warum lässt Gott so etwas zu? Krankheiten wie Krebs und Aids versetzen die Menschheit in Angst und Schrecken. Wo ist Gott, wenn täglich tausende Menschen verhungern? Und was ist mit der Zunahme an Drogenabhängigen? Wenn Gott allmächtig ist, warum lässt er das alles zu? Diese Frage ist oft zu hören.

Muss Gott sich auf die Anklagebank setzen lassen? Ist er schuld an all dem Elend? Er selber hat Grund uns Menschen anzuklagen: „Siehe, des Herrn Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und euere Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet“ (Jes 59,1f). Durch Jeremia klagt er ebenso an: „Deine Bosheit ist schuld, dass du so geschlagen wirst, und dein Ungehorsam, dass

du so gestraft wirst. Und du musst innewerden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, zu verlassen und ihn nicht zu fürchten, spricht Gott, der Herr Zebaoth“ (Jer 2,19). So zeigt es auch der Apostel Paulus in Röm 1,18+24: „Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit gefangen halten ... Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste.“

Was will Gott mit diesen seinen Aussagen erreichen? Er möchte die Augen öffnen für die Tatsachen: Der Mensch hat sich im Sündenfall losgesagt. Freilich wollte Adam die Liebe Gottes nicht missen, doch vollkommene Liebe, also Vertrauen seinerseits, das hatte er nicht mehr. Die Folgen aus diesem tödlichen Vertrauensbruch sind bis zum heutigen Tage: Feindschaft, Selbstsucht, Unglaube. Nicht Gott hat Freude an ich-süchtigen Sünden. Freie Sexualität vor oder neben der Ehe, Kindermord im Mutterleib, Bomben und Granaten samt allen Kriegen, Vergasung und scheußlichste Massenbeeinflussung durch „supermoderne“ Medien – hat das Gott erfunden? Der Mensch darf schöpferisch tätig sein. Im gewissen Sinn kann man ihn einen „Schöpfer“ nennen. Aber er steht unter dem Einfluss des Bösen.

Erfolge in Wissenschaft und Technik, Schule oder Beruf werden wie selbstverständlich als eigene Leistung verbucht. Aber für das Elend in der Welt macht man Gott verantwortlich. So verdreht ist der Mensch. Hinter jedem „Warum“ steckt die Sünde als Ursache. Der „liebe Gott“, der keiner Fliege etwas zuleide tun kann, beruht auf einer menschlichen Erfindung. Die Bibel schildert uns den lebendigen Gott als heilig und gerecht. Er ist nicht der „alte Mann mit großem weißem Bart“, der wohlwollend allen Wünschen der Menschen nachkommt. Gott hasst die Sünde. Alles, was Sünde ist, steht im tiefen Gegensatz zu ihm. Nur Gottes eigener Sohn konnte dafür Wiedergutmachung leisten.

Am Kreuz ist die Liebe Gottes zu erkennen. Es ist eine blutige Liebe. Aus freien Stücken hat sich Jesus Christus für uns geopfert. Durch ihn sind wir Erlöste. Jetzt kann und muss man anders fragen: Nicht mehr: „O Gott, warum muss ich dies oder das Leiden tragen?“ Sondern: "O Gott, warum darf gerade ich dein Kind sein, obwohl ich doch so oft undankbar bin?"

Die am Kreuz von Golgatha bewiesene Liebe treibt Gott manchmal dazu, in dieser Welt auch seinen Kindern das Leid nicht zu ersparen. Nicht alles Leid ist nur Strafe. Oft will der Herr seine Gläubigen dadurch erziehen (vgl. die Andacht in diesem Heft). „Wen der Herr liebhat, den züchtigt er“ (Hebr 12,6). Daran erinnert uns Johann Mühlmann (\*1613):

*Lass Schwermut dich nicht nehmen ein,  
denn auch die liebsten Kinderlein  
allzeit das Kreuz hat 'troffen.  
Drum sei getrost und glaube fest,  
dass du noch hast das Allerbest  
in jener Welt zu hoffen.*

(LKG 232,9)

Werner Stöhr

## **Evang.-Luth. Bekenntniskirche von Puerto Rico**

Als in den frühen 60er Jahren die nordamerikanische Synodalkonferenz zerbrach, sah sich die Evang.-Luth. Wisconsin-synode (WELS) genötigt, eine eigene Missionsarbeit im Ausland aufzubauen. Als ein erstes Arbeitsfeld wurde dabei die Karibikinsel Puerto Rico ausgewählt. Diese kleinste Insel der Großen Antillen liegt etwa 700 km nördlich von Venezuela. Die über 3,7 Millionen Einwohner sind größtenteils Katholiken. Die Insel wurde 1493 von Kolumbus entdeckt und gehörte bis 1898 zu Spanien. Heute steht das Land in enger Verbindung zu den USA. Deshalb beherrschen viele Puertoricaner die englische Sprache, obwohl Spanisch die offizielle Landessprache ist. Das war eine günstige Voraussetzung für die Mission der amerikanischen Schwesterkirche.

1963 entsandte die WELS Rupert Eggert und Roger Sprain als erste Missionare nach Puerto Rico. Sie begannen an der Südostseite der Insel in den Städten Guayama und Humacao mit der Mission. Durch Rundfunksendungen und Kinderarbeit knüpften sie die ersten Kontakte. 1970 konnten die ersten Konfirmationen gehalten werden. In den 80er Jahren entstanden weitere Gemeinden in Barrancas und Rio Piedras. In Barrancas arbeitete man unter den Ärmsten der Armen und errichtete eine erste eigene Kirche im Elendsviertel.

1990 schlossen sich die Gemeinden zur "Ev.-Luth. Bekenntniskirche von Puerto Rico" zusammen. Gegenwärtig gehören 230 Glieder zu dieser Kirche. Sie werden von drei WELS-Missionaren und einem Vikar versorgt. 1993 wurde mit der Ausbildung einheimischer Pastoren begonnen.

Die Ev.-Luth. Bekenntniskirche von Puerto Rico ist Gründungsmitglied der Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz. Sie steht daher in Kirchengemeinschaft mit unserer Kirche. Anfang Mai 1996 soll die zweite Vollversammlung der KELK in Puerto Rico zu Gast sein.

Gottfried Herrmann

## **Einlegeblatt zur Lutherbibel**

Unsere Ev.-Luth. Freikirche hat sich bisher nicht entschließen können, den revidierten Luthertext zum offiziellen Gebrauch in unseren Gemeinden freizugeben. Die jüngste Revision (1984) schneidet zwar insgesamt besser ab als manche frühere. Aber auch sie enthält an vielen Stellen unnötige Abweichungen von Luthers Übersetzung oder gar vom Sinn der Urtexte.

Da lange Zeit für unserer Gemeinden keine unrevidierten Lutherbibeln zu beschaffen waren, sind die Revisionsausgaben unter uns verbreitet. Zur Hilfe für ihre Benutzer wurde deshalb schon vor einigen Jahren ein Blatt zusammengestellt, das auf die wichtigsten Mängel der Revision von 1984 hinweist. Dieses Einlegeblatt liegt jetzt in einer 3. ergänzten Auflage vor. Der Benutzer der revidierten Lutherbibel sollte anhand des Einlegeblattes die beanstandeten Stellen in seiner Bibel korrigieren.

Das Blatt (Größe: 10,5x14,8 cm) kann über die Concordia-Buchhandlung Zwickau kostenlos bezogen werden.

Gottfried Herrmann

#### Nachrichten:

- Seit Mitte September 1995 befindet sich Vikar Jonas Schröter in Sofia/Bulgarien. Er ist dort bei den Missionaren unserer Schwesternkirchen WELS zu Gast. Für einen Zeitraum von drei Monaten soll er dadurch seine praktische Ausbildung ergänzen.
- Vom 29.9. bis 1.10.1995 veranstaltete das Jugendamt unserer Kirche zum zweiten Mal ein Wochenend-Camp für Kinder. 17 Teilnehmer und 12 Betreuer schlugen ihre Zelte auf dem Grundstück unserer Dresdner Gemeinde in Altkaditz auf. Ein Ausflug ins Elbsandsteingebirge mit Bibelarbeit über David und Goliath gehörte genauso zum Programm wie ein Zeltgottesdienst mit der Ortsgemeinde.
- Am 16. Sonntag nach Trinitatis (1.10.1995) konnten die Glieder unserer Kirche in Woerth/Elsaß einen neuen Kirchraum weihen. Der Festgottesdienst wurde erstmals mit zweisprachigen Lesungen (franz./deutsch) gehalten. P. Blechschmidt predigte über 1Mose 28,10-19. Der neue Raum befindet sich im Haus der Familie R. Schweickart (29 Grand Rue). Er wurde weitgehend in Eigenleistung ausgebaut.
- Am 7. Oktober 1995 versammelten sich über 30 Vorsteher aus unseren Gemeinden zu einer Wochenendrüste in Lengenfeld/Vogtland. Die weiteste Anreise hatten die Brüder aus Greifswald und Steeden. Unsere neue Gemeinde in Straßkirchen/Bayern war erstmals durch einen Vorsteher vertreten. Auf dem Programm standen zwei Vorträge: "Hilfe oder Hindernis - Religionsbücher unter die Lupe genommen" (Dr. Herrmann) und "Die Sünde gegen den Heiligen Geist" (G. Wilde). Die Vorsteher wurden über die vom Rechtsausschuss erbetene Verfassungsänderung (Sitz und Rechtsstatus der Kirche) informiert. Wie bei solchen Tagungen üblich nahmen Berichte und Aussprachen über die aktuelle Arbeit der Kirche breiten Raum ein. Daneben blieb Gelegenheit zum persönlichen Austausch.
- Vom 16. bis 22. Oktober 1995 fand in Zwickau-Planitz die diesjährige Kindersingewoche unserer Kirche statt. Rund 40 Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren wurden unter der bewährten Anleitung von KMD Ebersbach geschult. Die Leitung lag in den Händen von P. R. Hübener. Unsere Theologiestudenten hielten Bibelarbeiten zur Danielgeschichte. Höhepunkte bildeten ein Gemeindeabend in Planitz und der Abschlussgottesdienst am Sonntag in der Zwickauer St. Petri-Kirche, bei dem die Kinder die Kantate "Belsazars Gastmahl" aufführten.
- Am 1. Advent (3.12.1995) will unsere Planitzer Gemeinde ihre St. Johanneskirche in einem Festgottesdienst (9. Uhr) wieder einweihen. Der derzeit größte Kirchgebäude unserer Gemeinden ist in den letzten vier Monaten einer gründlichen Innenrenovierung unterzogen worden, nachdem in den vergangenen Jahren das Gebäude außen schrittweise erneuert worden war. Die Schwesterngemeinden unserer Kirche sind zum 1. Advent herzlich nach Planitz eingeladen.

#### Anschriftenänderungen:

- P. M. Blechschmidt, Hauptstraße 79, 65594 Runkel-Steeden, Tel. 06482 4177.
- P. St. Müller, Telefon: 0172 2457231.

Aus anderen Kirchen:

- Am 15. Oktober 1995 konnten die Missionare der Ev.-Luth. Synode (ELS, Norweger) mit ihrer Martin-Luther-Schule in Pilsen/CZ ein „neues“ Gebäude beziehen. Im Lauf der letzten beiden Jahre war eine ehemals staatliche Schule renoviert worden. Für die inzwischen gewachsene Arbeit mit über 250 Schülern war das alte Gebäude zu eng geworden. Im feierlichen Eröffnungsgottesdienst predigte ELS-Präses G. Orvick/Mankato über Eph 2,19ff. Unter den über 300 Besuchern waren auch Gäste aus unseren Gemeinden und aus der schwedischen Bekenntniskirche.
- Am 23. Oktober 1995 wurde in Neumünster/Schleswig-Holstein Pastor i. R. Paul Michael DD. im Alter von 83 Jahren heimgerufen. P. Michael diente unserer Kirche nach dem 2. Weltkrieg in Dänemark. Von 1955-1980 versorgte er die Gemeinden der Dänischen Ev.-Luth. Freikirche allein von Kopenhagen aus, wo schon sein Vater Pastor gewesen war. Seit seine Emeritierung lebte P. Michael in Neumünster.

Nächste Termine:

- 18. November 1995: Bläserseminar für Fortgeschrittene in Hartenstein/Erzgebirge (Anm. A. Beutner)
- 3. Dezember 1995: Wiedereinweihung der St. Johanneskirche in Zwickau-Planitz, 9 Uhr Festgottesdienst
- 10. Dezember 1995: Adventlicher Bläser-Gottesdienst in Altengesees/Thür.
- 29. Dez.-1. Jan. 1996: Silvesterrüsten in Steeden (P. Blechschmidt) und Lengenfeld (P. Borszik)

Anzeige:

- Gott ist für uns  
Mitte November erscheint das erste Heft des 5. Jahrganges unseres Andachtsheftes, das im Textteil zur besseren Lesbarkeit neugestaltet wurde. Da die Hefte immer noch nicht ganz kostendeckend verkauft werden, war eine Preisanhebung nicht mehr zu umgehen (jetzt: DM 3.80 je Vierteljahresheft). Bezug über die Büchertische oder die Concordia-Buchhandlung Zwickau.